

Tiere lieben unordentliche Gärten

Schilderaktion: Bund Naturschutz Regensburg wirbt für „wilde Ecken“

Regensburg. (red) „Dieser Garten ist nicht unordentlich, sondern insektenfreundlich!“ – so steht es auf mehreren vom Bund Naturschutz gestalteten Schildern. Wer meint, sein Garten erfülle die Kriterien für eine naturnahe und insektenfreundliche Fläche, kann sich um die Auszeichnung bewerben. Raimund Schoberer, Vorsitzender der BN-Kreisgruppe Regensburg stellte die Aktion zusammen mit anderen BN-Aktiven vor.

Ein kleiner Igel, der bunte Stieglitz oder der niedliche Zaunkönig machen auf den Schildern Werbung für einen „unordentlichen Garten“. Sie werben damit für einen artenreichen Lebensraum Garten, in dem sich Insekten, Vögel und anderes Getier wohlfühlen. Naturschutz fange im Garten an, so Schoberer. Schon ein paar heimische Beeren tragende Sträucher, duftende Wildkräuter, Wiesenblumen, Totholzhaufen, eine Steinmauer oder ein kleiner Teich würden genügen. Eine Bereicherung seien auch alte Bäume, bunte Staudenbeete aus Wildblumen mit ungefüllten Blüten, eine Hecke aus einheimischen Gehölzen oder begrünte Fassaden.

Thujen und Mähroboter sind tabu

Wer seine Verantwortung für die Artenvielfalt auch vor der eigenen Haustüre wahrnimmt und auf englischen Rasen, Thujenhecke, Kirschlorbeer und Mähroboter verzichtet, hat nun die Möglichkeit, dies mit einem kleinen Schild am Gartenzaun öffentlich zu machen. Es weist ordnungsliebende Nachbarn oder vorbeikommende Spaziergänger mit einem kleinen Augenzwinkern darauf hin, dass es sich hier keineswegs um einen faulen, sondern vielmehr um einen naturliebenden Gärtner handelt, so der BN. Ein naturnaher Garten zeichne sich unter anderem aus



Ein solches Schild können Besitzer von naturnahen Gärten vom Bund Naturschutz erhalten.

Fotos: BN Regensburg

durch Insektenvielfalt, Nistmöglichkeiten für die Gartenvögel, eine oder mehrere „wilde Ecken“, Blüten und Pollen von Februar bis November, Frühblüher- bis Spätblüherpflanzen für Insekten.

Wer seinen Garten auf diese Weise attraktiv für die natürliche Pflanzen- und Tierwelt gestaltet und auch mal „wild“ wachsen lässt, ernte manchmal schräge Blicke oder abwertende Bemerkungen von Nachbarn oder Spaziergängern, erklärten die BN-Aktiven. Artenvielfalt benötige aber gerade keine aufgeräumten Gärten, Schotterflächen seien ebenso tabu wie Pestizideinsatz oder unnötig versiegelte Flächen. Mähroboter, Laubsauger und Laubbläser seien ebenso ein „No Go“. Die Gartenschilder des BN sollen aufklären und für Artenvielfalt und gewollte „Wildheit“ werben.



Raimund Schoberer (von links), Christian Rauscher, Astrid Schnell, Albrecht Muscholl-Silberhorn und Hans Lengdöbler stellen die Aktion vor.

Info

Wer meint, sein Garten erfülle die Kriterien für eine naturnahe, insektenfreundliche Fläche, kann sich mit einem oder mehreren Fotos bei der Geschäftsstelle des BN in der Dr.-Johann-Maier-Str. 4 (Telefon: 0941-23090, E-Mail: regens-

burg@bund-naturschutz.de) um diese Auszeichnung mitsamt Schild bewerben. Es gibt drei Schild-Versionen: eine mit einem Stieglitz, eine mit dem kleinen Zaunkönig und eine mit dem kleinen Igel.

Fragen beantwortet Hans Lengdöbler unter der Telefonnummer 09407/3414.